Ergebnisse aus dem BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Sabine Mohr

Unter Mitarbeit von Klaus Troltsch, Christian Gerhards und Sebastian Bechmann (TNS Infratest)

Auf einen Blick

- In den Betrieben in Deutschland verfügen im Durchschnitt 58 % der Beschäftigten über einen betrieblichen Berufsausbildungs- oder einen vergleichbaren Abschluss. Nach Einschätzung der Betriebe ist es wahrscheinlich, dass bei Arbeitsplätzen, für die eine betriebliche Berufsausbildung erforderlich ist, in den kommenden Jahren die Qualifikationsanforderungen steigen und verstärkt Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen. Unwahrscheinlich ist aus Sicht der Betriebe dagegen, dass sich mehr Personen mit einem Bachelorabschluss auf diese Arbeitsplätze bewerben.

- Betriebe haben häufig Probleme bei der Besetzung ihrer angebotenen Ausbildungsstellen. Im Ausbildungsjahr 2012/2013 blieben bei zwei von fünf Betrieben, die Ausbildungsstellen angeboten haben, eine oder mehrere der angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt.

- Im Jahr 2012 haben Betriebe im Durchschnitt 44 % der Auszubildenden mit erfolgreichem Ausbildungsabschluss in ein unbefristetes und 22 % in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen. Ein Drittel der Auszubildenden hat den Ausbildungsbetrieb nach erfolgreichem Abschluss auf eigenen Wunsch oder wegen fehlender Übernahmemöglichkeit verlassen.

- Im Jahr 2012 haben 70 % der Betriebe Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Beschäftigten gefördert. Wichtige Gründe für die Weiterbildungsbeteiligung der Betriebe sind die Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen sowie der Wunsch der Beschäftigten nach entsprechenden Weiterbildungsangeboten.

Das BIBB-Betriebspanel zu Qualifizierung und Kompetenzentwicklung (kurz: BIBB-Qualifizierungspanel) ist eine jährliche Wiederholungsbefragung, mit der repräsentative Daten zum Qualifizierungsgeschehen von Betrieben in Deutschland erhoben werden. Die Befragung wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Zusammenarbeit mit TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt.

Bei der dritten Erhebungswelle im Frühjahr 2013 nahmen über 2.000 Betriebe teil. Die Auswahl der Betriebe erfolgte anhand einer Zufallsstichprobe aus der Grundgesamtheit aller Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die Daten wurden überwiegend mit computergestützten persönlich-mündlichen Interviews (CAPI) erhoben. Die teilnehmenden Betriebe wurden insbesondere zu ihren Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Aus- und Weiterbildung und der Personalrekrutierung befragt.

Arbeitsplätze für Fachkräfte mit betrieblicher Berufsausbildung

In Betrieben in Deutschland entfällt der mit Abstand größte Anteil der Belegschaft auf Beschäftigte mit einer betrieblichen Ausbildung als dem höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss (siehe Tabelle 1). Im Durchschnitt über alle Betriebe lag der Anteil dieser Beschäftigtengruppe im Jahr 2012 bei 58 %. Zudem zeigen die Ergebnisse, dass etwa neun von zehn Betrieben (ohne Abb.) Fachkräfte mit einer abgeschlossenen betrieblichen Ausbildung beschäftigen.

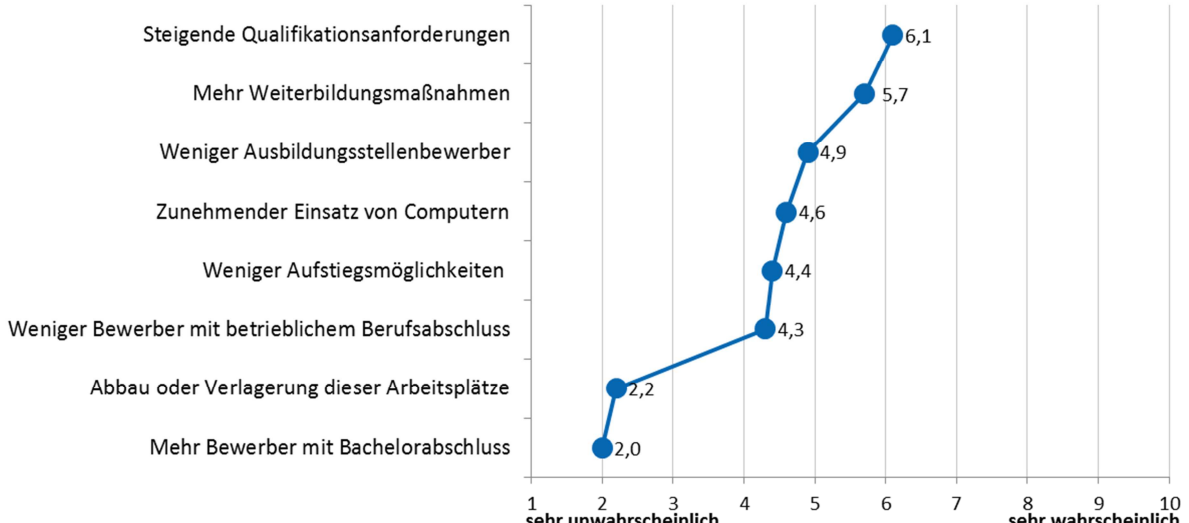
Tabelle 1
Anteil der Beschäftigten pro Betrieb im Jahr 2012 nach beruflichen Ausbildungsabschlüssen
Durchschnitt in Prozent

Ohne Berufsausbildung	12
Betriebliche Berufsausbildung	58
Schulische Berufsausbildung	11
Meister-, Techniker-, vgl. Fortbildungsabschluss	10
Fachhochschul-/Universitätsabschluss	9
Gesamt	**100**

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Welche Veränderungen sind in den kommenden Jahren bei Arbeitsplätzen von Fachkräften mit einer betrieblichen Berufsausbildung wahrscheinlich? Betriebe, die Fachkräfte mit einer abgeschlossenen betrieblichen Ausbildung beschäftigen, konnten dazu anhand einer Antwortskala von 1 (=sehr unwahrscheinlich) bis 10 (=sehr wahrscheinlich) Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit zukünftiger Entwicklungen abgeben. Abbildung 1 gibt die Durchschnittswerte über alle Betriebe wieder.

Abbildung 1
Einschätzung von Betrieben zur Wahrscheinlichkeit für Veränderungen auf Arbeitsplätzen für Fachkräfte mit betrieblicher Berufsausbildung (Durchschnittswert)



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Am wahrscheinlichsten ist aus Sicht der Betriebe, dass es in den nächsten Jahren zu einem Anstieg der Qualifikationsanforderungen bei Arbeitsplätzen für Fachkräfte mit betrieblicher Berufsausbildung kommen wird und dass für Beschäftigte auf diesen Arbeitsplätzen zukünftig verstärkt Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen. Für eher unwahrscheinlich halten die Betriebe einen Abbau oder die Verlagerung dieser Arbeitsplätze. Ebenfalls als unwahrscheinlich erscheint den befragten Betrieben, dass bei Stellenangeboten für diese Art von Arbeitsplätzen in Zukunft die Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern mit einem Bachelorabschluss zunehmen wird.

Unbesetzte Ausbildungsstellen

Viele Betriebe bleiben bei der Suche nach Auszubildenden für ihre angebotenen Ausbildungsstellen erfolglos. Wie im Datenreport 2014 zum Berufsbildungsbericht *(http://datenreport.bibb.de)* ausgewiesen ist, haben 61,5 % aller Ausbildungsbetriebe für das Ausbildungsjahr 2012/2013 Stellen für Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) oder der Handwerksordnung (HwO) angeboten. Bei zwei von fünf Betrieben, die Ausbildungsstellen angeboten haben, blieben allerdings eine oder mehrere der angebotenen Ausbildungsstellen unbesetzt. Im Branchenvergleich zeigen sich deutliche Unterschiede (siehe Tabelle 2). Besonders hoch ist der Anteil der unbesetzten Ausbildungsstellen im verarbeitenden Gewerbe sowie bei Betrieben aus dem Bereich der „sonstigen Dienstleistungen“, worunter personennahe Dienstleistungen, das Verkehr-/Lagergewerbe, das Informations-/Kommunikationsgewerbe und das Gastronomiegewerbe zählen. Im Bereich „Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung“ war dagegen nur jeder vierte Betrieb von Besetzungsproblemen für Ausbildungsstellen betroffen.

Tabelle 2
Betriebe mit unbesetzten Ausbildungsstellen an allen Betrieben mit Ausbildungsstellenangebot im Jahr 2012/2013
In Prozent

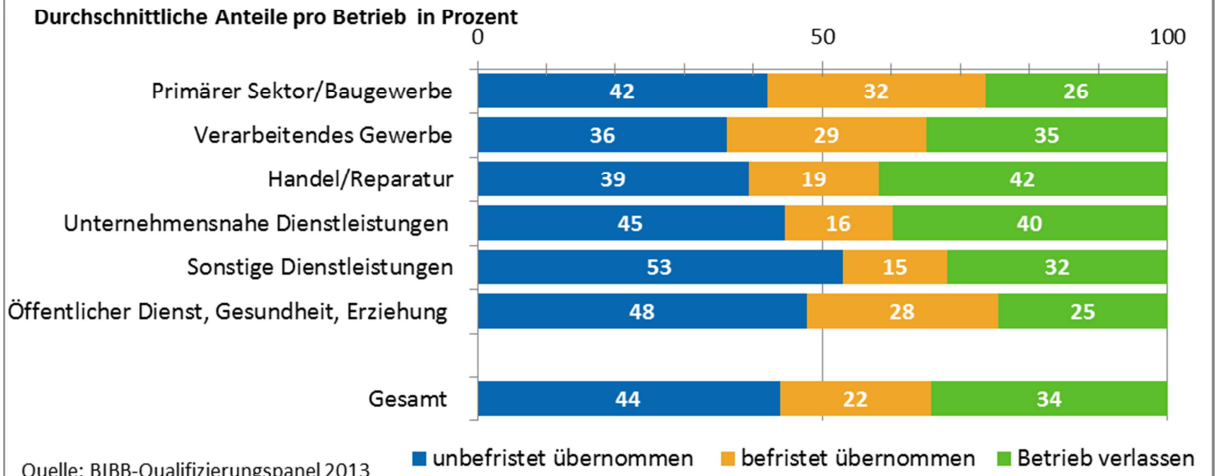
Primärer Sektor/Baugewerbe	40
Verarbeitendes Gewerbe	44
Handel/Reparatur	39
Unternehmensnahe Dienstleistungen	36
Sonstige Dienstleistungen	44
Öffentlicher Dienst, Gesundheit, Erziehung	25
Gesamt	**40**

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Übernahmen von Auszubildenden

Die betriebliche Ausbildung dient als wichtige Strategie zur Deckung des Fachkräftebedarfs. Nach den Ergebnissen des BIBB-Qualifizierungspanels lag im Jahr 2012 der Anteil der Auszubildenden, die den Ausbildungsbetrieb nach erfolgreichem Abschluss entweder auf eigenem Wunsch oder wegen fehlender Übernahmemöglichkeit verlassen haben, durchschnittlich bei 34 % (siehe Abbildung 2). In den Bereichen „primärer Sektor/Baugewerbe“ und „Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung“ verlässt mit rund einem Viertel ein vergleichsweise geringer Anteil an Auszubildenden nach erfolgreichem Abschluss den Ausbildungsbetrieb. Besonders hoch ist dagegen der Anteil in den Branchen „Handel und Reparatur“ sowie beim Bereich der „unternehmensnahen Dienstleistungen“. Insgesamt haben die Ausbildungsbetriebe im Durschnitt rund 66 % ihrer Auszubildenden übernommen – ein Drittel davon in ein befristetes Arbeitsverhältnis.

Abbildung 2
Anteile der 2012 übernommenen und nicht im Betrieb verbliebener Auszubildenden nach Branchen
Durchschnittliche Anteile pro Betrieb in Prozent



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Betriebliche Fort- und Weiterbildung

Tabelle 3
Anteil der Betriebe mit Weiterbildung im Jahr 2012
In Prozent

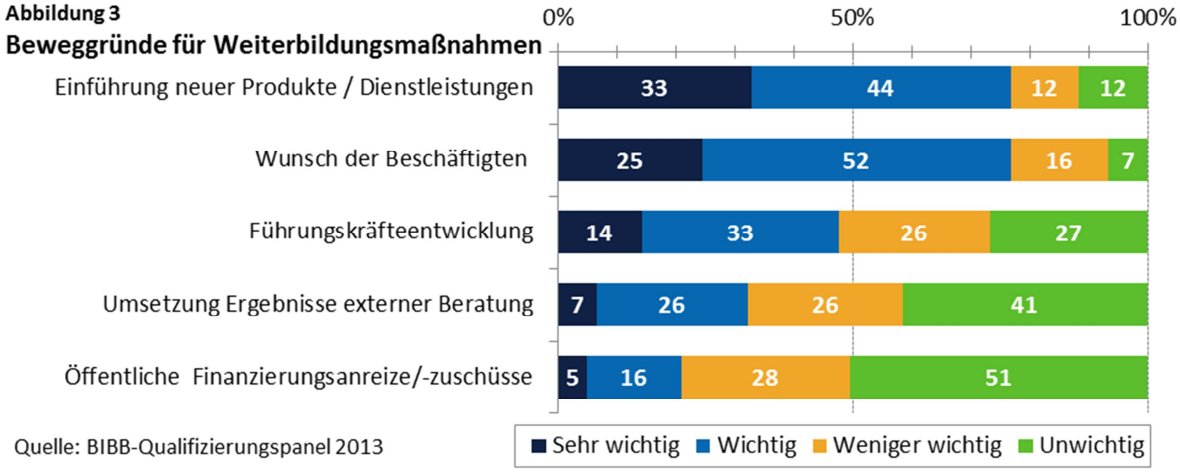
Primärer Sektor /Baugewerbe	64
Verarbeitendes Gewerbe	69
Handel/Reparatur	73
Unternehmensnahe Dienstleistungen	63
Sonstige Dienstleistungen	69
Öffentlicher Dienst, Gesundheit, Erziehung	98
Gesamt	**70**

Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Die betriebliche Fort- und Weiterbildung zählt heute als wichtige Strategie zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. Im Jahr 2012 haben 70 % aller Betriebe in Deutschland Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Beschäftigten gefördert, indem sie die Maßnahmen finanziert oder Beschäftigte für die Teilnahme freigestellt haben. Neben Kursen oder Lehrgängen fördern Betriebe auch Weiterbildungsformen z.B. Qualitätszirkel, arbeitsplatzbezogene Unterweisungen oder das Lernen über spezielle Selbstlernprogramme. Besonders hoch ist der Anteil der Weiterbildungsbetriebe in der Branche „Öffentlicher Dienst, Gesundheit und Erziehung“. Fast alle Betriebe dieses Wirtschaftsbereichs haben im Jahr 2012 ihre Mitarbeiter weitergebildet (siehe Tabelle 3).

Welche Beweggründe sind für die Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben von Bedeutung? Anhand einer vierstufigen Skala wurde angegeben, ob einzelnen Beweggründen eine wichtige oder unwichtige Rolle bei der Entscheidung für Weiterbildungsmaßnahmen zukommt. Für jeden dritten Betrieb (33 %) ist die Einführung neuer Produkte oder Dienstleistungen ein sehr wichtiger und für weitere 44 % zumindest ein wichtiger Grund für die Weiterbildungsbeteiligung. Ähnlich bewerten die befragten Betriebe den Wunsch der Beschäftigten nach entsprechenden Weiterbildungsangeboten. Für mehr als drei Viertel der Betriebe spielt dieser Beweggrund eine sehr wichtige (25 %) oder wichtige (52 %) Rolle. Bei fast jedem zweiten Betrieb ist ferner die Führungskräfteentwicklung ein sehr wichtiger (14 %) oder wichtiger (33 %) Grund für Investitionen in Weiterbildungsmaßnahmen. Die Umsetzung von Ergebnissen externer Beratungen ist immerhin bei etwa jedem dritten Betrieb ein sehr wichtiges oder wichtiges Motiv (7 % und 26 %). Öffentlichen Finanzierungsanreizen oder -zuschüssen kommt dagegen nur eine geringe Bedeutung zu. Für die Hälfte der Betriebe (51 %) spielen öffentliche Finanzierungsanreize oder -zuschüsse bei der Entscheidung für Weiterbildungsmaßnahmen eine unwichtige Rolle und nur jeder fünfte Betrieb sieht darin einen sehr wichtigen (5 %) oder wichtigen (16 %) Beweggrund.

Abbildung 3
Beweggründe für Weiterbildungsmaßnahmen



Quelle: BIBB-Qualifizierungspanel 2013

Herausgeber:
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
http://www.bibb.de

© Copyright:
Die veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung
Des Herausgebers dar.

Veröffentlichung im Internet: 18.09.2014